

# **ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT**

## **Vorbereitung**

Zur Vorbereitung meines Auslandssemesters hatte ich viel Zeit: Die ersten Informationsveranstaltungen waren bereits relativ am Anfang meines Studiums, was mich erst etwas abgeschreckt hat. Allerdings war diese Zeit auch deutlich notwendig, wie ich festgestellt habe: In Vorbereitung auf mein Auslandssemester und für die Bewerbung musste ich mehrere Texte schreiben, mich über die Universitäten, die für mich möglich sind, informieren, und Entscheidungen über den Verlauf meines Studiums treffen bezüglich meiner Kurswahl während des Auslandssemesters.

Meine Wahl der Gastuniversitäten, für die ich mich beworben habe, habe ich bezogen auf die Unterrichtssprache (bevorzugt Englisch, was ich bereits fließend sprach), das Land und dessen Kultur, sowie die Möglichkeiten für mich als Informatikstudent getroffen. Irland war für mich schon vorher bekannt, ich hatte mich in das Land auf einem zweiwöchigen Urlaub einige Jahre vorher verliebt.

## **Formalitäten im Gastland**

In Irland hatte ich nicht viele Formalitäten zu erfüllen: Da Dublin ebenfalls in der Europäischen Union liegt, musste ich keine Aufenthaltserlaubnis oder ähnliches beantragen, und konnte einfach einreisen.

Mein größtes Problem war, dass ich keine Kreditkarte habe, und meine deutsche Bankkarte nicht in Supermärkten akzeptiert wurde. Ebenfalls wurden immer höhere Gebühren für Geldabheben an einem ausländischen Automaten erhoben.

## **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Das University College Dublin (UCD) liegt etwas außerhalb der Stadt, da der Campus eine relativ große zusammenhängende Anlage ist. Dafür fahren sehr regelmäßig Busse in die Stadt und Umgebung, wodurch der Weg nicht sehr lange dauert.

Die Campusanlage ist optisch sehr schön: Die Gebäude sind modern, und es gibt eine große Grünfläche mit einem See, in dem sogar Schwäne wohnen.

Die Ankunft war sehr gut auf Studenten aus anderen Ländern vorbereitet: bereits am Flughafen gab es einen Stand der Universität, und die Buslinien zum Universitätsgelände wurden bereits Wochen vor Ankunft kommuniziert. Auch der Check-In in die Unterkünfte lief sehr strukturiert ab.

Während der Orientierungswoche gab es viele Angebote, die speziell für Erasmus Studierende ausgelegt waren: Es gab Informationsveranstaltungen, in denen die notwendigen Schritte und verantwortlichen Personen, sowie einige Clubs für Austauschstudierende, vorgestellt wurden, Campus-Rundführungen, Fahrten zu den nächsten Supermärkten, und Fahrten zu Ikea. Ebenfalls gab es eine Veranstaltung, bei der es die Möglichkeit gab, Küchenutensilien, die von der letzten Generation Austauschstudierender zurückgelassen wurde, zu bekommen. Letzteres war sehr praktisch, da es die anfänglichen Kosten etwas gesenkt hat.

Die Gemeinschaft auf dem Campus war etwas enger, als ich es von Bremen gewohnt bin, unter anderem da viele der Studenten direkt auf dem Campus wohnen. Es gibt viele Clubs, die an einem zentralen Termin alle vorgestellt und für die neuen Studenten wählbar waren. Diese waren zu vielen unterschiedlichen Themen von Musik, Sport und Sprachen über Gemeinschaften für internationale Studierende bis hin zu einem Harry Potter Club.

Etwas schade war es, dass es in Irland kein Semesterticket gibt; in den Bussen kann man außerdem nur in genau richtigen Beträgen bezahlen. Ich habe mir im Endeffekt eine Leap Card geholt, auf die man Guthaben lädt, und mit der dann bezahlt wird.

Die Vorlesungen habe ich als etwas anders als aus Bremen gewohnt wahrgenommen: Es gab kaum Tutorien, die ich sonst standardmäßig zu jedem Kurs habe, und keine Gruppenarbeiten. Das hat es teilweise etwas schwerer gemacht, im Stoff mitzukommen (welchen wir ja oft in Tutorien nochmal besprechen), war aber alles in allem kein großes Problem.

### **Kurswahl / Kursangebot / -beschränkung für Erasmus Studierende**

In meiner Kurswahl wurde mein besonderer Status als Austauschstudent berücksichtigt: Ich konnte mich früher als reguläre Studierende zu Kursen eintragen, habe allerdings aufgrund meiner eigenen Versäumnis, dies wahrzunehmen, leider nicht alle Kurse bekommen, die ich geplant hatte.

Ich konnte ebenfalls an Fakultäten außerhalb des College of Science Kurse belegen, was sehr interessant für mich war; ich habe zwei Kurse über Information Science ausgewählt, in denen ich viel gelernt habe (sowohl an Methodik als auch an Thematik).

Eine Sache, die die Kurswahl für mich etwas erschwerte, war die Tatsache, dass es zu vielen Kursen nicht genaue Angaben gab, ob diese tatsächlich in dem Semester stattfinden würden, wodurch ich oft Kurse ausgesucht habe, um dann zu hören, dass die Hälfte der Kurse die ich gerne hätte, überhaupt nicht stattfindet (wodurch meine Wahl sehr in die Länge gezogen wurde).

Dafür gab es unter anderem auch klare Angaben, was von Studierenden in diesen Kursen an Vorerfahrung erwartet wird. Dadurch konnte ich gut einschätzen, in welche Kurse ich passe, obwohl ich natürlich nicht genau die gleichen Vorkurse der letzten Semester belegt hatte.

### **Unterkunft**

Während meines Auslandssemesters habe ich in den Studentenunterkünften von UCD gewohnt. Dort habe ich mich im Dezember beworben; die finale Platzvergabe wurde durch eine Warteliste geregelt, auf die man durch Zufall sowie bestimmte Einflussfaktoren gesetzt wurde, so wurden zum Beispiel Austauschstudierende bevorzugt.

Die Unterkunft war eher teuer (3.800 für vier Monate + Kautions), was laut meinem Eindruck während meiner Zeit dort aber auch außergewöhnlich ist (für Studentenwohnheime einer Universität, die Preise in der Stadt waren wohl ähnlich), so gab es unter anderem Proteste über die hohen Mietpreise.

Die Studentenwohnheime waren sehr gut organisiert: Es gab einen schnellen Check-In, 24h erreichbare Betreuung, regelmäßige Email Updates sowie viele Freizeitbeschäftigungen wie Sportangebote und Gemeinschaftsräume.

### **Sonstiges**

Mein Auslandssemester war vor allem durch die COVID-19 Pandemie geprägt, die in Europa ungefähr in der Mitte meiner Zeit in Irland so wirklich ausbrach. Durch diese außergewöhnliche Situation habe ich mich allerdings sowohl von meiner sendenden als auch meiner empfangenen Universität sehr gut betreut gefühlt.

UCD hat frühzeitig die Vorlesungen sowie Klausuren für den Rest des Semesters zu online Varianten abgeändert, und dabei auch klar kommuniziert, dass Studenten aus dem Ausland ohne Probleme in ihre Heimat zurückkehren können und von dort das Semester abschließen. Der Wechsel zu Onlineveranstaltungen war problemlos. Zumindest aus meiner Sicht hat es die Klausurenphase sogar etwas erleichtert: eigentlich laufen alle Klausuren innerhalb einer Woche am Ende des Semesters ab, in dieser Situation wurden aber einige Klausuren zu Arbeitsblättern oder ähnlichem abgewandelt, für die ich länger Zeit hatte, oder mündlichen Prüfungen.

Ebenfalls waren stets ausreichend Unterstützung sowohl sozial als auch akademisch zur Verfügung, und es gab regelmäßige Updates über und klare Verhaltensregeln für den

Umgang mit dem Virus. Mir war immer klar, an wen ich mich wenden müsste, wenn ich Sorgen hätte, selber infiziert worden zu sein (was glücklicherweise nicht passiert ist). Mir wurde ebenfalls klar kommuniziert, dass ich unter keinem Druck stehe, meine Universitätsarbeit normal fortzusetzen, wenn sich durch die Pandemie für mich Situationen ergeben, denen ich so nicht ausgesetzt wäre (zum Beispiel Tod oder Versorgung von Familienmitgliedern); das Semester wurde automatisch um 10 Tage verlängert, was die Klausurenphase etwas entspannt hat, und alle meine Professoren haben sich offen gezeigt, Fristen zu verlängern oder Anforderungen niedriger zu setzen, sollte ich mich in außerordentlichen Situationen befinden.

Ebenfalls durften wir nicht nur für die geplante Zeit, sondern notfalls noch länger in den Unterkünften bleiben (andere Universitäten, selbst Trinity College, die andere große in Dublin, hatten ihre Studenten aus den Unterkünften geschmissen), haben aber auch unser Geld teilweise zurückbekommen, wenn wir früher abgereist sind.

Leider musste ich tatsächlich früher aus Irland abreisen als geplant, und konnte viele der Dinge, die ich sehen und unternehmen wollte, auch vor meiner Abreise schon nicht mehr machen. Ebenfalls fehlte mir natürlich stark die soziale Komponente, da ich nicht mehr mit meinen Kommilitonen in einem Raum saß, und schnell auch nicht mehr mit meinen Mitbewohner zusammenwohnte. Allerdings war es mir ohne Probleme möglich, meine Kurse online fortzusetzen und abzuschließen.

### **Nach der Rückkehr**

Nach meiner Rückkehr war mein größtes Problem, dass ich mein Transcript of Records, was ich abgeben muss und für meine Anrechnung brauche, erst viel später von meiner Gastuniversität bekomme, als die 45 Tage Frist, die ich offiziell habe. Dies musste ich allerdings nur dem Erasmus Outgoing Team mitteilen, damit die Verspätung akzeptiert wurde.

Des Weiteren war ich wegen der Pandemie bereits früher zurück, und musste dementsprechend notwendige Dokumente, vor allem die Confirmation of Study Period über andere Wege als eigentlich geplant bekommen. Dies hat allerdings aufgrund von der Lockerung der eigentlichen Regelung gut geklappt (ich muss kein Original vorlegen, und dementsprechend hat es gereicht, einen Scan von meiner Gastuniversität zugeschickt zu bekommen).

### **Fazit**

Insgesamt war mein Auslandssemester eine sehr positive Erfahrung.

Es war interessant, den Universitätsalltag in einem anderen Land zu erleben, vor allem da dieser an meiner Gastuniversität sehr anders war als ich das gewöhnt bin.

Ebenfalls habe ich in den Kursen Dinge gelernt, die ich so an meiner normalen Universität vermutlich nicht gelernt hätte.

Ich würde gerne in Zukunft nochmal ein Auslandssemester machen, in der Hoffnung, dass ich dieses dann vollständig im Ausland machen kann. Allerdings war es natürlich auch interessant, diese Ausnahmesituation von zwei Perspektiven mitzubekommen, und die Situation in Irland war nicht so schlimm wie in manchen anderen Ländern.